

Liebes Bayern 2 -Team,

ich bin jahrzehntelanger Hörer von Bayern 2. Es ist mein Lieblingssender, dem ich viele wertvolle Informationen zu den verschiedensten Themenbereichen verdanke. Was ich allerdings heute von Ihrem Fakten-Checker zum Thema Mobilfunk und gesundheitlichen Auswirkungen elektromagnetischer Felder hören musste, hat mich zutiefst erschüttert. Elektrosensible, die schwer unter gesundheitlichen Beschwerden verschiedenster Art durch Mobilfunk, WLAN und einer Vielzahl von elektromagnetischen Feldern leiden müssen, werden letztendlich einfach als Hypochonder deklariert, und damit diskriminiert. Ihre Gesundheitsstörungen werden einfach in die psychische Ebene verschoben und als Nocebo-Effekte deklariert. Elektrosensibilität ist in einigen Ländern, wie Schweden, Kanada und den Niederlanden als Krankheit längst anerkannt. Ärzte machen es sich oft sehr leicht, wenn sie keinen Befund erheben können, warum ihre Patienten unter Schlafstörungen, Depressionen, Herzproblemen etc. leiden, diese zum Psychologen zu schicken. In Frankreich ist WLAN schon seit langem verboten. Einige Länder, wie Italien, Niederlande, Dänemark, Schweden und sogar China fordern jetzt sogar Smartphones erst ab dem 16. Lebensjahr an Schulen zuzulassen. Grund dafür sind Lern- und Konzentrationsstörungen, sowie Störungen in der Entwicklung des Gehirns bei Kindern und Jugendlichen. Gehirnforscher und Ärzte, die sich schon Jahren mit dieser Thematik befassen, eine längst überfällige Maßnahme. Das Ergebnis der Pisa-Studie sollte in diesem Zusammenhang auch den letzten Zweifler nachdenklich machen. Unser Körper funktioniert nun mal mit geringsten elektrischen Felder und chemischen Botschaften. Milliarden von Schaltungen finden pro Sekunde in unserem Körper statt. Die ersten gesundheitlichen Auswirkungen von Funkstrahlung auf Menschen wurden bereits 1932 in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift beschrieben. Es waren Symptome wie starke Mattigkeit, unruhiger Schlaf, eigenartig ziehendes Gefühl an Stirn und Kopfhaut, Kopfschmerzen bis zur Unerträglichkeit. Neigung zu depressiver Stimmung und Aufgeregtheit. Alles Symptome, die auch heute mit steigender Tendenz, auch bei nicht elektrosensiblen Menschen, berichtet werden. Leider landen viele dieser Patienten beim Psychologen, weil die meisten Ärzte keine Ausbildung über die Einwirkungen elektromagnetischer Felder auf Menschen, wie auch Tiere und Pflanzen haben.

Mit seinen verharmlosenden Ausführungen verstärkt ihr Fakten Checker den Nährboden für eine sorglose Nutzung des Smartphones etc.

Seit 1976 untersuche ich als Geobiologischer Berater Grundstück, Häuser, Wohnungen und Büro auf natürliche und technische Störfelder. Bis Mitte der 80-iger Jahre waren hauptsächlich natürliche Störfelder die Ursache von Gesundheitsstörungen. Elektrosmog wurde damals auch von Geobiologischen Beratern und Baubiologen noch nicht sehr ernst genommen. Mit steigender Belastung durch elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder kam das Problem immer stärker in den Vordergrund. Ich habe bisher ca. 20.000 Schlafplatzuntersuchungen gemacht. In den meisten Fällen werde ich gerufen, wenn unerklärliche Gesundheitsstörungen, das geht sogar bis zu Kinderlosigkeit, aufgetreten sind. Viele meiner Kunden habe mich erst engagiert, wenn sie bereits eine Odyssee durch viele Arztpraxen und anderen Therapeuten hinter sich hatten, ohne dabei gesund zu werden. Nachdem die Wohnung und besonders die Schlafplätze saniert wurden, verschwanden die Beschwerden in den meisten Fällen nach kürzester Zeit. Auch der Kinderwunsch erfüllte sich in vielen Fällen.

Ich war 15 Jahre in der Pharmaindustrie bei zwei Großkonzernen als Pharmareferent bis zum Marketingleiter tätig. Ich hatte einen guten Einblick in die sogenannten wissenschaftlichen Studien, die vorrangig das Ziel hatten unseren Medikamentenumsatz zu steigern. Studien, die unerwünschte Nebenwirkungen von Präparaten zeigten, verschwanden oft in der Schublade. Ich selbst habe zwei Außerhandel Maßnahmen von Präparaten miterlebt. Bei einem Präparat wurde in Studien nachgewiesen, dass es Brustkrebs auslöst. Trotzdem wurde es so lange als möglich beworben und verkauft. Es war schließlich ein Umsatzschwertgewicht. Das erinnert mich fatal an das Gebaren der

Mobilfunkindustrie zu den Studien über gesundheitliche Auswirkungen von Mobilfunk. Auch die Zigarettenindustrie hat jahrzehntelang den Zusammenhang zwischen Lungenkrebs und Rauchen abgestritten. Jetzt haben wir schon lange Rauchverbote in vielen öffentlichen Bereich und in Gaststätten.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine Sendung vor einigen Jahren in Bayern 2 zu wissenschaftlichen Studien im Gesundheitsbereich. Das Ergebnis war erschreckend. Ungefähr die Hälfte aller Studien wurden als fehlerhaft oder einseitig zu Gunsten der Pharmaindustrie abgewertet. Studie, die nicht den Erwartungen der Industrie entsprachen, verschwanden einfach in der Schublade.

Das sollte auch Ihrem Fakten-Checker zu Denken geben. Er orientiert sich anscheinend auch hauptsächlich an Studien, die von der Mobilfunkindustrie in Auftrag gegeben wurden. Es ist bewiesen, dass Studien im Auftrag der Industrie grundsätzlich keinen Zusammenhang zwischen Mobilfunk und gesundheitlichen Störungen finden. Ganz anders ist das Ergebnis bei Studien von unabhängigen Forschern und Universitäten, die aufgrund ihrer Ergebnisse einen vorsichtigen Umgang mit elektromagnetischen Feldern fordern. Verfasser solche Studien wurden daraufhin diskriminiert und teilweise wurden auch ihre Häuser angezündet. Manche erhielten auch Morddrohungen. Es liegen weltweit über 2000 Studien vor.

Nun nach kurz zu meinem Mobilfunkverhalten. Ich habe seit 1982 Autotelefon. Es war eine Erleichterung für mich. Wenn ich Termin hatte, aber aufgrund von Staus auf der Autobahn aufgehalten wurde, hatte ich bis dahin keine Gelegenheit meinen Gesprächspartner zu informieren. Er konnte mich auch nicht erreichen. Jetzt konnte ich ihn über das C-Netz (analog) erreichen. Mobilfunk war mit dieser Technik gesundheitlich problemlos. Der Sender war im Kofferraum, das Telefon hatte Kabelanschluss. Die Antenne war auf dem Autodach. Ich habe heute noch Autotelefon (jetzt aber digital), muss jetzt aber gewisse technische Einrichtungen berücksichtigen, um möglichst wenig Strahlung abzubekommen. Seit 1986 arbeite ich durchgängig mit Computern, auch da vermeide ich unnötige Funkstrahlung wie WLAN. Natürlich habe ich ein Smartphone, ich weiß aber wie man damit so umgeht, dass man sich nicht ungesunder Strahlung aussetzt. Ich bin also kein Mobilfunkgegner, sondern unter bestimmten Voraussetzungen gegenüber neuen Techniken sehr aufgeschlossen, solange ich nicht gesundheitlich darunter leiden muss. Mit dieser Einstellung bin ich bei guter Gesundheit mittlerweile 82 Jahre alt geworden. Ich arbeite nach wie vor noch als Geobiologischer Berater. Meine Informationsbroschüre in der Anlage. Seit 1988 mache ich Ausbildungen für Geobiologische Berater und habe bisher hunderte von Vorträgen zum Thema Mobilfunk gehalten.

Es würde mich sehr freuen, wenn meine Ausführungen Ihren Fakten-Checker nachdenklich machen würden. Ich wäre auch jederzeit zu einem Gespräch mit ihm bereit, um ihn über meine Erfahrung und Erlebnisse aus der täglichen Praxis zu informieren.